

## Parasitenbekämpfung bei Rindern

Die Weidesaison hat begonnen und mit ihr der Parasitendruck, der in den kommenden Monaten stark zunimmt.

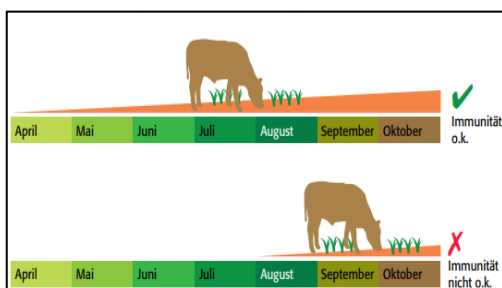
Der Magen-Darm-Wurm und der kleine Leberegel sind auf den Weiden bereits vorhanden. Lungenwürmer und der grosse Leberegel folgen ab Juni. Deshalb lohnt es sich bereits jetzt die Parasitenbekämpfung zu planen. Im Allgemeinen lässt sich der Parasitendruck durch nachfolgend beschriebene prophylaktische Massnahmen reduzieren und die Tiergesundheit und Leistungsbereitschaft verbessern.

### Auswirkungen von Parasiten kennen

Gerade bei Jungtieren kann sich ein Parasitenbefall negativ auf das Wachstum und die Entwicklung auswirken. Der gefürchtetste Weideparasit bei Rindern ist der Magen-Darm-Wurm. Bei einem zehntonatigen Tier kann die Gewichts Differenz zwischen entwurmt und befallenen Tieren bis zu 50 kg betragen. Gerade im ersten Lebensjahr ist die Wahrscheinlichkeit sehr gross, dass Jungtiere befallen werden. Doch auch bei ausgewachsenen Tieren gibt es negative Folgen. Mit Leberegeln infizierte Schlachttteile sind für den Menschen ungeniessbar und müssen entsorgt werden. So lohnt es sich über alle Alterskategorien Vorkehrungen zu treffen.

### Selektive Behandlung

Grundsätzlich gilt es Rinder während ihrem ersten Lebensjahr zu behandeln. Es empfiehlt sich, nicht alle Tiere gleichzeitig zu behandeln, sondern nur stark befallene. Auskunft über den Befall mit Endoparasiten können Kotanalysen oder die Beurteilung des körperlichen Zustands geben. Durch die zurückhaltende Behandlung wird ein Restbestand an Parasiten erhalten. So wird die Anzahl an resistenten Parasiten auf der Weide verdünnt und die vorhandenen Präparate sind länger wirksam. Man ermöglicht dem Tierbestand auch eine Immunität gegen diese Parasiten aufzubauen. Wichtig ist, die Behandlung dem effektiv vorhandenen Parasiten anzupassen. Tiere sollen möglichst im Winter gegen den Leberegel behandelt werden. Damit verzögert sich der Zyklus des Egels und der Infektionsdruck wird auf der Weide verringert. Gegen Magen-Darm-Würmer hingegen wird in der Regel bei Weidebeginn behandelt. Es lohnt sich gezielt zu behandeln und auf Langzeitpräparate mit sehr breitem Spektrum zu verzichten. Nach der Behandlung gilt es mithilfe von Kotanalysen die Wirksamkeit der Behandlung zu überprüfen.

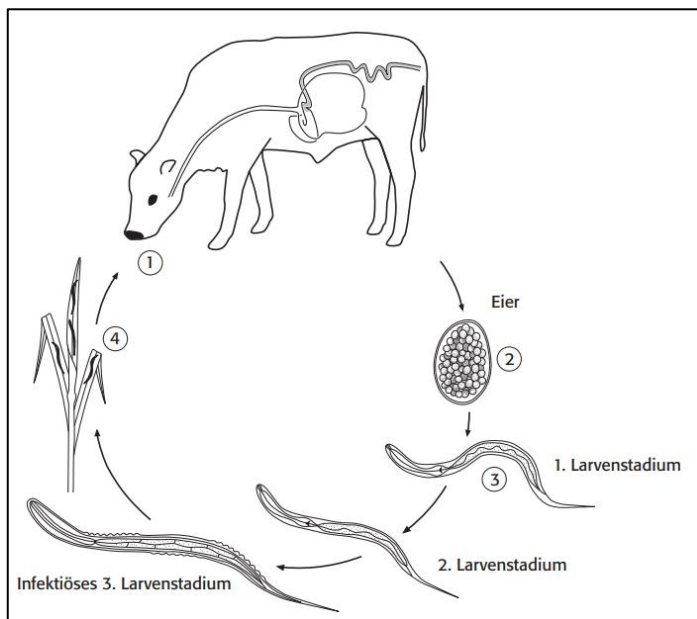


*Für die Immunisierung gegen Magen-Darm-Würmer müssen die Rinder während einer ganzen Vegetationsperiode auf der Weide sein. Diese Immunisierung wird durch den regelmässigen Kontakt während 4-5 Monaten mit den Würmern erreicht.*

*(Bildquelle: FiBL 2014)*

### Kontaminationsrisiko vermindern

Damit die selektive Behandlung funktioniert, gilt es während der Weidesaison den Parasitendruck gering zu halten. In der Praxis geschieht dies oftmals mit dem Weidemanagement. Beispielsweise lässt sich die Larvenkonzentration durch regelmässiges mähen verringern. Nach Möglichkeit sollen Rinder auf Weideflächen getrieben werden, die im letzten Frühling oder Herbst gemäht worden sind. Werden verschiedene Tiergattungen auf dem selben Betrieb gehalten, kann ein abwechselndes Bestossen ebenfalls helfen den Parasitendruck zu reduzieren. Durch diese Methoden wird oftmals der Entwicklungszyklus der Parasiten unterbrochen oder Zwischenwirte werden reduziert. In jedem Fall sollen nasse Weidestellen trockengelegt oder ausgezäunt werden. Parasiten wie Leberegel und Würmer fühlen sich dort sehr wohl.



*Entwicklungszyklus von Magen-Darm-Würmern. (1) Erwachsene Würmer besiedeln den Labmagen oder Darm des Rindes. (2) Die weiblichen Würmer produzieren Eier, die mit dem Kot auf das Weidengras gelangen. (3) Im Kot schlüpfen aus den Eiern Larven, die sich über zwei Häutungen zu infektiösen Larven (3. Larvenstadium) entwickeln. (4) Die infektiösen Larven verlassen den Kot aktiv oder passiv und werden über das Weidengras erneut aufgenommen.*

*(Bildquelle: FiBL 2014))*

### Entwurmung von Milchvieh

Soll Milchvieh entwurmt werden, kann dies aufgrund einzuhaltenden Absetzfristen oftmals nur während der Galtphase geschehen. Für einen langfristigen Erfolg sind unbedingt die oben genannten vorbeugenden Massnahmen auf der Weide umzusetzen um einen Neu-Befall durch Parasiten zu unterbinden.

Hohenrain, 10.5.2021

### Kontakt

BBZN Hohenrain, Sennweidstrasse 35, 6276 Hohenrain

Raphael Albisser, 041 228 30 96, raphael.albisser@edulu.ch, www.bbzn.lu.ch